

Zosener Zeitung.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Mittwoch, 12. August (Erscheint täglich drei Mal.)

Verleger: J. Neimeyer, in Breslau: Emil Roth.

Nr. 557.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal erscheinende Zeitung beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen des deutschen Reiches an.

Separat 2 Sgr. die halbe Seite oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgen 8 Uhr erscheinende Nummer bis 11 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amliches.

Berlin, 11. August. Der König hat den Dirigenten des Lehrer-Seminars zu Ostweier, Hermann Worsf, zum Seminar-Direktor ernannt...

Telegraphische Nachrichten.

Bitburg, 11. August. Als Reichstagsabgeordneter für den ersten rhenischen Wahlkreis Daun-Prüm-Bitburg ist heute an Stelle des Grafen Cajus zu Stolberg-Stolberg Graf Ferdinand Hompesch in Bonn (Herfals) mit 11,667 Stimmen gewählt worden.

Barcelona, 11. August. Die Carlisten wurden am 7. d. Mts. bei einem von ihnen auf Molins de Rey versuchten Sturme zurückgeschlagen und zum Abzuge nach Villafraanca genöthigt...

London, 11. August. Ein Rundschreiben Derby's vom 25. Juli an die Vertreter Englands im Auslande theilt die Antwort mit, welche die russische Regierung auf die bekannte, das Programm des Brüsseler Kongresses betreffende englische Note gegeben hat.

denster Flaage segelnden Seeschiffen abgeholt. Meistens seien es Fahrzeuge von Fontarabia, Brun und Bchobia gewesen...

„Wo in seltenen Fällen carlistische Offiziere in Uniform auf französischem Boden gesehen worden seien, sei es einem Versehen zuzuschreiben, wenn nicht sofort gegen sie eingeschritten sei...

„Die spanische Bevölkerung der südfranzösischen Städte sei so sehr mit der heimischen gemischt, daß die französische Regierung sehr vorsichtig sein müsse, aber geheime Verbindungen, wenn sie denselben rechtlich bekommen könne...

Die Note ist an den französischen Geschäftsträger in Madrid gerichtet.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ Berlin, 11. August. Es wird jetzt von allen Seiten bestätigt, daß die Anerkennung der spanischen Republik und ihrer gegenwärtigen Regierung das Hauptthema in den diplomatischen Verhandlungen zwischen den europäischen Mächten bildet.

— Das Tragen von Amtsabzeichen seitens der Amtsvorsteher ist Gegenstand eines Artikels im „Preussischen Volksblatt“, in welchem es heißt:

Bei früherer Gelegenheit wurde die Nothwendigkeit solcher Abzeichen, unter Hinweis auf die Landräthe, verneint. Aber abgesehen davon, daß Letztere weit weniger Gelegenheit haben bei Tumulten, Schlägereien und dgl. mit dem Volke in Berührung zu kommen...

DRC. Das Bundesamt für das Heimathswesen hat neuerdings wiederum folgende prinzipiell wichtige Entscheidungen getroffen:

- 1. Eine dauernde, zur Uebernahme verpflichtende Hilfsbedürftigkeit ist noch nicht vorhanden, wenn der unterstützte Hilfsbedürftige selbst arbeitsfähig war und nur die notwendige Fürsorge und Pflege für seine unermwachsenen Kinder seine Unterstützung nothwendig machte...

Dortmund, 8. August. Die Presse durchläuft gegenwärtig die Nachricht, daß Ober-Bürgermeister Dr. Becker an Stelle des möglicherweise abtretenden Ober-Bürgermeisters von Köln in bestimmte Aussicht genommen sei.

Köln, 9. August. Eine Nonne des hiesigen Ursulinerinnenklosters an der Machabäerstraße, der das konviktuale Leben zu beschaulich vorkommen mochte, nahm — so erzählt die „K. Ztg.“ — vor einiger Zeit in bürgerlicher Tracht ihren Weg aus den heiligen Mauern durch die Kirche, grüßte den Beichtvater mit den Worten: „Empfehle mich Ew. Hochwürden“, bestieg einen vor der Kirchthür stehenden Wagen und fuhr der lieben Heimath zu.

Mainz, 9. August. Papst Pius IX. fährt fort, zum Widerstande gegen die Staatsgesetze aufzumuntern. Auf die von Seiten der Generalversammlung des Mainzer Vereins deutscher Katholiken an ihn gerichtete seiner Zeit erwähnte Adresse hat er folgende von der „Germania“ mitgetheilte Antwort nach Mainz gelangen lassen:

Pius P. P. IX. Geliebte Söhne, Edle Männer, Groß und apostolischen Segen. Mit einem gewissen besondern Gefühl Unserer väterlichen Liebe haben wir Eueren Brief empfangen, welchen Ihr bei der Wiederkehr des Jahrtages Unserer Erhebung in ehrfürchtvoller und liebevoller Weise an uns gerichtet, sowohl um die Wiederkehr jenes Tages durch Euerer Glückwünsche zu feiern, als besonders auch um in dieser Trübsal der Zeiten die Standhaftigkeit Eures Glaubens zu betheuern.

Spanische Note des Herzogs Decazes.

Die „Times“, hat aus Paris in einem ausführlichen Telegramm die Analyse der Antwort erhalten, welche der Herzog von Decazes am 3. August auf die ihm vom Repräsentanten der spanischen Regierung in Paris über die Lage der Dinge in Spanien mitgetheilte Depeche erlassen hat.

„Auf die Klagen gegen die französischen Grenzbehörden über Besetzung der Carlisten, entgegnet der Herzog, daß dieselben nicht neu sind, aber immer nur unbestimmt gehalten waren. Eine bindende Formulirung derselben habe man nicht erlangen können. Dennoch habe man noch möglichst eingehend geantwortet und könne auch jetzt nur das Gesagte sich wiederholen. Diefes thue er aber um so lieber, als er der spanischen Nation durchaus keinen Zweifel an den französischen Sympathien lassen wolle, die Frankreich ihr übrigen von jeher bewiesen habe.

„Außerdem treffe augenblicklich auch das Interesse Frankreichs mit seinen Sympathien zusammen. Denn die unregelmäßigen Zustände an der Grenze führten ernsthafte Verluste für die französischen Unterthanen mit sich, sowohl durch die Unterbrechung des Verkehrs als die Schädigung des so vielfach in spanischen Unternehmen theilhaftigen französischen Kapitals.“

„Frankreich habe deshalb die Zollwache an den Pyrenäen verstärkt, die Posten verdoppelt und einen Militärkorps gezogen. Es habe sich überhaupt an die zwischen dem Divisionär von Bayonne und dem Statthalter von Sanct-Sebastian getroffenen Verabredungen gehalten; aber freilich hätten nur allein die französischen Truppen Stellung genommen, während es die spanischen entweder für unnütz gehalten hätten oder nicht dazu im Stande gewesen wären. So hätte es allerdings nicht an Läden gefehlt, die den Carlisten offen ständen. Für Letztere könne aber doch unmöglich Frankreich die Verantwortung tragen.“

„Ein Dekret vom 18. März 1873 verbiete die Ausfuhr und den Transport aller hauptsächlich Artikel der Kriegsfourntrehande in der Richtung der spanischen Küste. Dies ist anscheinend allgemein gehaltene Dekret habe aber nur gegen die Ankäufe der Carlisten, niemals jedoch gegen diejenigen der Madrider Regierung Anwendung gefunden, welche trotz desselben beträchtliche Massen von Kanonen, Gewehren und Munition beschafft habe. Diefelbe habe sicherlich die Wichtigkeit dieses Umstandes gemerkt.“

„Wenn jetzt die Carlisten ziemlich gut bewaffnet seien und auch keinen Mangel an Artillerie mehr verspürten, so hätten sie dem unmöglich allein über die französische Landgrenze abhelfen können, um so weniger, als ihnen wiederholt dies und jenes, wie z. B. mehrere 100,000 Verluststapelnen (!) konfiszirt seien.“

„Die französische Regierung glaube sich nicht zu täuschen, wenn sie sage, daß die Waffen, welche die Carlisten erhalten haben, zum größten Theil durch die Vidassa und aus fremden Ländern gekommen sind. Einzige spanische Fahrzeuge hätten sie von den unter verschie-





